

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

### 9. Landesversicherungsanstalt Baden

[urn:nbn:de:bsz:31-220981](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220981)

### 8. Der Saatenstand in Baden im April 1909.

Der lang andauernde Winter hat allenthalben die Vegetation sehr lange zurückgehalten, so daß der Stand der Winterfrucht vorläufig noch schwer zu beurteilen ist. Im allgemeinen haben die Saaten durch den Winter ziemlich stark gelitten. Früh gesäte Frucht steht meist besser als späte. Weizen ist teilweise dünn besetzt.

Infolge Mäusefraßes im vorigen Herbst und auch den Winter über, sowie auch durch die Einwirkung strenger Kälte auf nicht mit Schnee geschütztem Gelände zeigen sich mancherorts leere Stellen auf Getreide- und Futteräckern. Besonders stark zeigt sich diese Erscheinung in den Kleeäckern, bei denen auch Auswinterungen ziemlich häufig sind.

Wie viel Flächen umgepflügt werden müssen, kann erst im Mai festgestellt werden; durch günstige, feuchtwarme Witterung kann sich wohl auch noch mancher bis jetzt noch geringe Acker erholen.

Die Bestellung der Sommerfrüchte ist z. Bt. bei günstigem Wetter im Gange, vielfach auch schon beendet, und die junge Saat bereits sichtbar. Auch mit dem Kartoffelstecken wird schon fast allenthalben begonnen.

Landeskommissär- Bezirke.	Um die Mitte des Monats April 1909 berechnete der Stand der Winter- saaten usw. zu der Erwartung einer Nr. 1 sehr guten, Nr. 2 guten, Nr. 3 mittleren (durchschnittlichen), Nr. 4 geringen, Nr. 5 sehr geringen Ernte.									
	Winter-						Klee (auch mit Weiz- mischung von Gräsern)	Luzerne	Wiesen	
	Weizen	Spelz	Roggen	Weizen mit Roggen	Spelz mit Roggen	Spelz mit Weizen			Be- wässer- bare	Anderer
				(Gemenge)						
Konstanz . . . . .	2,8	2,6	2,4	2,7	2,8	2,7	2,8	2,6	2,8	3,1
Freiburg . . . . .	2,7	2,4	2,5	2,6	2,3	2,5	2,9	2,6	2,7	2,9
Karlsruhe . . . . .	3,0	3,1	3,1	3,3	3,0	3,3	3,7	3,2	3,2	3,3
Mannheim . . . . .	2,8	2,7	2,5	2,6	2,7	2,7	2,4	2,5	2,5	2,5
Großherzogtum . . . . .	2,8	2,7	2,7	2,7	2,8	2,8	2,9	2,6	2,8	3,0
Dagegen im										
April 1908 . . . . .	2,3	2,3	2,1	2,0	2,2	2,3	2,4	2,3	2,3	2,5
Oktober 1908 . . . . .	2,1	2,1	2,0	1,8	2,2	2,2	—	—	—	—
November 1908 . . . . .	2,8	2,8	2,6	2,6	2,7	2,8	—	—	—	—

### 9. Landesversicherungsanstalt Baden.

1. Renten. Bei der Landesversicherungsanstalt Baden sind im Monat März 614 Rentengesuche (46 Alters- und 568 Invalident- bzw. Krankenrentengesuche) eingereicht und 470 Renten (41 + 401 + 28) bewilligt worden.

Es wurden 51 Gesuche (4 + 47) abgelehnt, 636 (20 + 616) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 6 Invalidentrenten zuerkannt.

Bis Ende März sind im ganzen 65 997 Renten (10 662 Alters-, 52 880 Invalident- und 2455 Krankenrenten) bewilligt bzw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall 37 127 (8091 + 26 857 + 2179), so daß auf 1. April 28 870 Rentenempfänger vorhanden sind (2571 Alters-, 26 023 Invalident- und 276 Krankenrenten). Verglichen mit dem 1. März hat sich die Zahl der Rentenempfänger vermehrt um 68 (5 Alters-, 61 Invalident- und 2 Krankenrentner).

Die Rentenempfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 4 287 058 M 37 Pf (mehr seit 1. März 1909: 12 717 M 69 Pf).

Der Jahresbetrag für die im Monat März bewilligten Renten berechnet sich und zwar für 41 Altersrenten auf 6862 M 80 Pf, für 407 Invalidentrenten auf 70 373 M und für 28 Krankenrenten auf 4576 M 20 Pf, somit Durchschnitt für eine Altersrente 171 M 57 Pf, für eine Invalidentrente 172 M 90 Pf und für eine Krankenrente 163 M 43 Pf.

Für sämtliche bis 1. Januar 1909 bewilligten Renten betrug der durchschnittliche Jahresbetrag einer Altersrente 139 M 69 Pf, einer Invalidentrente 148 M 76 Pf und einer Krankenrente 160 M 56 Pf.

2. Beitragserstattungen wurden im Monat März infolge Heirat weiblicher Versicherter in 237 Fällen 9609 *M.*, infolge Todes versicherter Personen in 101 Fällen 9872 *M.* und infolge Unfalls versicherter Personen in 1 Fall 121 *M.* angewiesen.

3. Heilverfahren. Bestand, Zu- und Abgang der von der Landesversicherungsanstalt Baden in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im Monat März 1909:

Bestand, Zu- und Abgang.	Lungenkranke.						Andere Kranke.			Überhaupt behandelte Versicherte.		
	Männer	darunter in Nieder- rhein- Kolonne		Frauen	darunter im Luisenheim		Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen	Männer	Frauen
Bestand Ende Februar 1909	322	215	102	211	191	533	26	23	49	348	234	582
Zugang im März 1909	140	99	39	95	64	235	54	43	97	194	138	332
Abgang im März 1909	143	101	40	64	56	207	24	14	38	167	78	245
Bestand Ende März 1909	319	213	101	242	199	561	56	52	108	375	294	669

4. Arbeiterwohnungs-darlehen. Im März wurden an 40 Versicherte 149 470 *M.* und an 3 gemeinnützige Anstalten 111 800 *M.*, zusammen 261 270 *M.*, zugesagt; ausbezahlt wurden an 28 Versicherte 128 070 *M.*

## 10. Die Witterungsverhältnisse im März 1909.

Der verflossene März ist zwar während der letzten 13 Tage ziemlich mild, in der vorausgegangenen Zeit ist er dagegen so winterlich gewesen, daß die Temperaturmittel zu tief ausgefallen sind; dabei ist er zu trüb und reich an Niederschlägen gewesen, die aber meist nicht ergiebig waren. Der Wärmemangel hat im größten Teil des Landes  $\frac{3}{4}$ —1 Grad, auf der Hochfläche der Saar (Donaueschingen, Willingen)  $1\frac{1}{2}$  Grad und auf den Höhen des Schwarzwaldes, auf denen die Temperaturumkehrung nicht mehr aufgetreten ist, 2 Grad betragen. Die Niederschlags-häufigkeit ist so groß gewesen, daß nur wenige Tage ganz trocken geblieben sind; aber nur stellenweise im Schwarzwald sind zu große Monatssummen gemessen worden, sonst sind sie besonders im Norden viel zu klein gegenüber den langjährigen Durchschnittswerten gewesen. Selbst in tieferen Lagen haben sie größtenteils aus Schnee bestanden. Die Bewölkung ist so stark gewesen, daß die Sonnenscheindauer kleiner als im Februar ausgefallen ist, wiewohl dessen Tageslängen um rund 85 Stunden kürzer als im März sind; in Karlsruhe ist sie um volle 27 Stunden unter dem Durchschnitt der letzten 14 Jahre geblieben. Die Luftdruckmittel sind um den namhaften Betrag von rund 7 mm kleiner als die langjährigen Mittelwerte.

Während der ersten Hälfte des Berichtsmonats war die Luftdruckverteilung eine sehr unregelmäßige, indem hoher Druck über dem hohen Nordwesten und Nordosten Europas lagerte, während sich Minima meist über dem Festland befanden; das Wetter war deshalb trüb oder unbeständig, sehr kühl, sowie zu Regen- oder Schneefällen geneigt. Bis zum 18. lagen die Temperaturen beständig um mehrere Grade unter den normalen und selbst in tiefen Lagen fiel fast in jeder Nacht das Thermometer unter den Gefrierpunkt. Vom 18. an lag hoher Druck über dem Osten Europas, während Minima im Westen erschienen; bei südlichen Winden, aber immer noch zu Niederschlägen geneigtem Wetter wurde es rasch wärmer. Auf der Rückseite einer von der Nordsee in das Ostseegebiet ziehenden Depression kühlte es am 27. wieder ab, und selbst in der Rheinebene stellte sich wieder Schneefall ein; doch wurde es schon am nächsten Tag wieder wärmer, da eine im Westen erschienene und von da an langsam ostwärts ziehende Depression neuerdings südliche Luftströmung verursachte. Der 29. brachte besonders hohe Temperaturen; die beiden letzten Tage waren wieder regnerisch.

Der Schnee hat auf den Bergen bis zum Ende des zweiten Monatsdrittels noch zugenommen, dann ist er aber rasch zusammengeschmolzen. Am Morgen des 31. März sind noch gelegen in Furtwangen 3, beim Feldberg-Gasthof 150, in Titisee 26, in Höchenschwand 30, in Bernau 42, in St. Blasien 5, in Gersbach 12, in Todtnau 85, in Heubronn 4, in St. Märgen 50, in Kniebis 5 und in Kaltenbrunn 15 cm.